

Editorial

Liebe Kundin, lieber Kunde
Zu Recht erwarten Sie von uns, dass wir Ihnen die optimale Lösung für Ihr Hörproblem vorschlagen. Wer für eine Hörgeräte-Anpassung zu uns kommt, darf auch damit rechnen, dass wir ihm zwei oder drei Geräte-Varianten zum Ausprobieren geben. Die Hörminderung und die Bedürfnisse jedes Kunden sind verschieden. Um stets die geeignetste Lösung bieten zu können, machen wir es uns zur Pflicht, den umfassenden Überblick über das Hörgeräte-Angebot zu haben. Und dieses Angebot ist riesig.

Der 3-tägige internationale Hörgeräteakustiker-Kongress fand Mitte Oktober in Hannover statt. Im direkten Kontakt mit Fachleuten aus Forschung, Wissenschaft und Technik hatten wir Gelegenheit, die neuesten Trends zu erfahren. Meine Frau Silvia und ich freuen uns jedes Mal auf diese Begegnungen innerhalb unserer innovativen Branche und natürlich auch auf den Austausch mit den Berufskolleginnen und -kollegen. Unter «Neues bei Hörgeräten» auf den S. 1 und 2 haben wir für Sie einige der Neuheiten in einem Überblick zusammengestellt.

Es grüsst Sie freundlich
René Hänni

Unsere Themen in dieser Ausgabe:

Neues bei Hörgeräten	Seiten 1/2
Akustische Faszination...	Seite 1
Hören Frauen besser?...	Seite 2
Hörgeräte-Chronologie...	Seite 2
Legendär	Seite 2
Agenda	Seite 2
Sinnliches Ohr	Seite 3
Stradivari	Seite 3
Das Kunden-Interview	Seite 3
Das absolute Gehör	Seite 3

Neues bei Hörgeräten

Schwerpunkte am Hörgeräteakustiker-Kongress 2010 in Hannover waren neue Erkenntnisse aus der Forschung und neueste Hörgerätektechnologien. Hier einige Neuigkeiten kurz in alphabetischer Reihenfolge zusammengefasst:

Bernafon führte diesen Frühling die Hörgeräte-Familie «Veras» ein. Neu rundet «Inizia» die Produktlinie ab. Man will damit auch im tieferen Preisstufen-Segment Hörbedürfnisse in ruhiger und lauter Umgebungssituation erfüllen. Die Channel-Free-Signalverarbeitungstechnologie kommt auch hier zum Einsatz. Der Kundennutzen gemäss Bernafon: Ein klarer und natürlicher Klang, ohne Kompromisse.

GN ReSound hat das neue Hörsystem «ReSound Alera» vorgestellt. Der Träger dieses Hinter-Ohr-Systems profitiert von drahtlosen Verbindungen zu moderner Kommunikations- und Unterhaltungselektronik, ohne hierfür ein Zubehör tragen zu müssen. Die Vorteile dieser Wireless-Hörlösung konnten wir inmitten eines modernen Wohnzimmers live erleben.

Oticon hat seine Produktlinie mit «Chili», einem Super-Power-Gerät, erweitert. Laut Oticon erzeugt es nicht nur optimale Hörbarkeit, sondern bietet Super-Power-Nutzern auch mehr Komfort, grosse Klangtreue und vielfältige Wireless-Anbindungsoptionen.

weiter > Seite 2

Akustische Faszination



In Hannovers Strassen haben wir eine «akustische Faszination» in Form einer Installation des Designers Wolfgang Laubersheimer erkundet. Dieser hatte an einer Strassenbahnhaltestelle vier grosse metallene Halbkugeln aufstellen lassen. Je zwei Schalen sind mit ihrer Öffnung auf das gegenüberliegende Wartehäuschen gerichtet. Spricht man auf der einen Seite in eine Schale, hört die Person auf der anderen Seite sehr deutlich das Gesagte. Der akustische Effekt entsteht, weil die Halbkugeln wie Parabolspiegel wirken und die Schallwellen gebündelt reflektieren. Man kann sich somit über die Strasse hinweg mit den Wartenden auf der anderen Seite im Plauderton unterhalten, obschon man sich den Rücken zukehrt. Wir haben es ausprobiert und es funktioniert!

hörplushänni



Fachgeschäft für Hörgeräteakustik
Barfüsserplatz 3
CH-4001 Basel 1
Telefon +41 (0)61 226 90 30
Fax +41 (0)61 226 90 31

info@hoerplus.ch
www.hoerplus.ch
IV, AHV, MV und SUVA anerkannt

Neues bei Hörgeräten – Teil 2

Phonak stellte den neuen Chip der «Spice»-Generation vor. Es handelt sich um den fortschrittlichsten Audio-Mikroprozessor, den es je gab. Schnellste Verarbeitungsgeschwindigkeit, d.h. über 200 Millionen Rechenoperationen pro Sekunde. Der unvorstellbar kleine Chip verfügt über einen doppelt so grossen Speicher als üblich und ist mit der neusten Drahtlos-Technologie für eine schnelle, stabile Verbindung versehen. Die Gerätefamilien «Ambra» und «Audéo S» sind mit diesem neusten Chip ausgerüstet. Des Weiteren wurde uns «Lyric», ein neues Im-Ohr-Konzept, vorgestellt. Es sitzt direkt vor dem Trommelfell und ist vollkommen unsichtbar. Es wird während bis zu vier Monaten rund um die Uhr bei allen Aktivitäten getragen, also auch beim Duschen, Telefonieren, Sport, beim Tragen von Kopfhörern und auch nachts beim Schlafen. Markteinführung in der Schweiz: voraussichtlich Anfang 2011.

Siemens stellte uns die multifunktionale Fernbedienung «miniTek» vor. Die Drahtlos-Lösung kann Audiosignale automatisch übertragen und lässt sich als intuitiv erfassbare Fernbedienung einsetzen. Sie synchronisiert sämtliche modernen Audio- und Entertainmentgeräte mit dem Hörsystem und verbindet sie gleichzeitig mit mehreren Geräten.

Widex präsentiert mit Widex Baby 440 das welt kleinste Hörsystem speziell für Babys mit Hörminderungen. Es ist ein Hinter-Ohr-Hörsystem mit externem Hörer im Ohr, ist federleicht und verfügt über eine weiche Otoplastik. Es sitzt sicher am Ohr und besitzt keine zugänglichen Kleinteile. Anfang nächstes Jahr wird die Erwachsenen-Produktepalette mit einem weiteren Hörsystem, dem «Fusion», ergänzt. Es besitzt eine 312er Batterie und je nach Hörverlust kann eine Auswahl aus drei verschiedenen Hörern mit unterschiedlicher Leistung getroffen werden.

Sie sehen, verehrte Leser, es tut sich einiges in der Hörgeräte-Branche. Diese Zusammenfassung ist nur ein Auszug und hegt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Vieles ist vielleicht auch nicht verständlich, doch wir klären Sie gerne im Detail auf.

Hören Frauen besser?

Keine Frage – Männer bevorzugen es, räumlich und abstrakt zu denken, sind spezialisierter und theoretischer. Frauen reagieren stärker auf sinnliche Reize als Männer. Sie haben nicht nur die feineren Nasen, sie hören tatsächlich auch besser. Die Damenwelt hat ein feineres Ohr für Schwankungen von Lautstärke und Harmonien. Deshalb widmen sie sich auch öfter dem Gesang und dem Tanz als das männliche Geschlecht. Am liebsten hört eine Frau natürlich, wenn man ihr sagt, sie sehe grossartig aus.

Legendär



Die eigenwillige Mme de Meuron verkörperte als letzte Patrizierin das «alte Bern». Nebst Hut zählte vor allem ihr Hörrohr zu ihren Wahrzeichen. Kaum ein Foto, auf dem Louise Elisabeth de Meuron ihr Hörrohr nicht einsatzbereit in Händen hält oder damit lauscht. Zu ihrem Status als Berner Original trugen jedoch auch starke Aussprüche wie etwa: «Im Himmel sy mir alli glych, aber hie uf Ärde herrscht Ordning» bei. Um ihr Leben ranken sich viele Anekdoten. Unter dem Titel «Die letzte Patrizierin» wurde ihr Leben kurz vor ihrem Tod verfilmt. 1980 starb sie 98-jährig.

Hörgeräte-Chronologie

Seit Beginn der Menschheit war ein gutes Gehör die Voraussetzung fürs Überleben. Nachlassendes Hörvermögen gehörte aber schon damals zum Alltag. In altägyptischen Gräbern wurden Tontafeln geborgen, deren Inschriften die Gottheiten baten, dem Verstorbenen im Jenseits das Gehör wieder zu geben. Griechische Philosophen widmeten sich ebenfalls dem Thema Hören. Der bekannteste zu jener Zeit war Pythagoras. Von ihm stammen die wohl ältesten Schriften zum Thema Schall und Schwingung.

Die ersten Hörhilfen gehen auf das Jahr 1650 zurück. Es handelte sich dabei um Hörrohre mit einem Trichter, der den Schall bündelte und somit verstärkte. Die Wirkung war noch recht bescheiden, doch gelang bereits eine Verstärkung um 20 bis 30 Dezibel, was damals für Schwerhörige schon eine beträchtliche Verbesserung bedeutete. 1820 wurde Pastor Dunker's «Hörmaschine mit biegsamem Rohr» patentiert. Das Gerät bestand aus einem Schlauch und einem Trichter aus Hartgummi. Es folgten viele Jahre mit Versuchen und Theorien. Lesen Sie in der nächsten «hörzeit» über die ersten Hörgeräte, die so viel Platz beanspruchten wie ein kleiner Koffer.

Agenda über die Weihnachtsfesttage ist hörplushänni wie folge geschlossen:

Freitag, 24. Dezember bis und mit Montag, 27. Dezember 2010

Freitag, 31. Dezember 2010 bis und mit Montag, 3. Januar 2011

Ab Dienstag, 4. Januar 2011 heisst Sie das Team von hörplushänni wieder herzlich willkommen.

2011

Sinnliches Ohr

In der 7. hörzeit-Ausgabe konnten Sie lesen, warum es die meisten Menschen vorziehen, von der rechten Seite angesprochen zu werden. Wussten Sie, dass hingegen das linke Ohr auf emotionale Reize stärker reagiert? Das von der rechten Hirnhälfte kontrollierte linke Ohr nimmt Nettigkeiten und Komplimente besser auf.

Untersuchungen der US-amerikanischen Sam Houston State University ergaben, dass man sich gefühlvolle Worte, die in das linke Ohr gesagt werden, zu 70% merkt – beim rechten sind es dagegen nur 58%. Also, geschätzte Herren, wenn Sie Ihren Damen sagen wollen, wie hübsch sie aussehen, dann bitte ins linke Ohr.

Stradivari



Wussten Sie, dass der Klang einer Stradivari bis zum heutigen Tag nicht exakt zu bestimmen ist? Aus physikalischer Sicht besteht ein Klang immer aus mehreren reinen Tönen. Auch wenn wir auf dem Klavier ein «c» anschlagen, schwingen andere reine Töne mit. Das ungeschulte Ohr ist nicht in der Lage, einzelne Teiltöne wahrzunehmen.

Dank moderner Computer ist die mathematische Beschreibung akustischer Vorgänge umfassend möglich geworden. Aber die Parameter, die einen Klang ausmachen, sind auch heute nicht eindeutig zu bestimmen, weshalb eben der Klang einer Stradivari nicht exakt zu definieren ist.

An Versteigerungen erzielen die vom genialen, italienischen Geigenbauermeister Antonio Giacomo Stradivari gebauten Geigen jeweils Preise von mehreren Millionen Dollar.



mit Herrn
R. Jentzen, Basel

«Der Hörtetest war sensationell»

«hörzeit» befragte Herrn Reinhold Jentzen aus Basel, wie er mit seine neuen Hörgeräten zufrieden sei. Herr Jentzen war Technischer Direktor am Theater Basel und ist nun pensioniert. Hier seine Antwort:

«Mein erstes Hörgerät bekam ich vor etwa acht Jahren. Mich hatte es jeweils masslos geärgert, dass ich an Sitzungen nicht alles mitbekam und sich die Kollegen darüber lustig machten. Zudem bin ich einmal mit dem Velo fast unters Tram geraten, da ich mit dem einen Ohr wirklich schlecht hörte. Nach eingehender Beratung bekam ich damals von Herrn Hänni ein Im-Ohr-Gerät, mit dem ich restlos zufrieden war. Beim Entscheid für das Im-Ohr-Gerät hat wahrscheinlich auch die Eitelkeit ein bisschen mitgespielt.

Nun ist dieses Gerät kürzlich kaputt gegangen und war nicht mehr zu reparieren. Natürlich ging ich wieder zu Herrn Hänni, denn das umfassende Gespräch im Vorfeld der Entscheidung scheint mir äusserst wichtig. Ich war nicht nur jahrzehntelang Technischer Leiter an verschiedenen europäischen Bühnen – zuletzt fast 30 Jahre am Theater Basel – sondern bin auch ein begeisterter Schauspiel-Besucher. Herr Hänni kennt meine Leidenschaft und gab mir schliesslich ein modernes Hinter-Ohr-Gerät für beide Ohren zum Testen.

Ich war sehr skeptisch, hatte aber für den gleichen Abend bereits Karten für die Aufführung «Tod eines Handlungsreisenden» im Zürcher Schiffbau-Theater gebucht. Ich trug meine neuen Phonak-Geräte und war sprachlos vor Begeisterung. Es war für mich ein sensationelles akustisches Erlebnis und ich war überglücklich über meine neue Hörhilfe, die angenehm zu tragen ist und per Knopfdruck verschiedenen Situationen angepasst werden kann.

Mir scheint, ich hätte im Leben noch nie so gut gehört wie jetzt. Auch meine Frau und meine Kinder sind des Lobes voll. Ein grosses Kompliment an **hörplushänni**».

(Das Interview wurde von unserem aussenstehenden Mitredaktor der «hörzeit», unserem geschätzten Herrn Wolfgang Johner, geführt. Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Jentzen und Herrn Johner für ihr grosses Engagement. **hörplushänni**)

Das absolute Gehör

Musikalische Genies wie Mozart oder Beethoven oder begnadete Solisten und Dirigenten wie Solti, Menuhin und Rubinstein, hatten die Fähigkeit, die Höhe eines beliebigen Tons exakt zu bestimmen. Sie hatten das absolute Gehör oder anders gesagt das absolute Tonhöhengedächtnis.

Da in der westlichen Welt nur jede 10'000ste Person diese Gabe zu haben scheint, gilt sie als genial. In manchen Regionen Asiens besitzt fast jeder Zweite ein absolutes Gehör und ist somit nichts Besonderes. Die Fähigkeit steht offenbar mit den dort verbreiteten tonalen Sprachen in Zusammenhang. Auf einen genetischen Vorteil der Asiaten ist die Begabung jedenfalls nicht zurückzuführen. Das absolute Gehör ist weder ein Zeichen von musikalischer Genialität noch handelt es sich dabei um eine rätselhafte Begabung. Offenbar bringen praktisch alle Menschen die Anlage mit. Wer sich früh darin übt – sei es, dass seine tonale Sprache dies erfordert oder sei es durch die Beschäftigung mit der Musik – bei dem wird sich das Talent zum absoluten Gehör erhalten. Bei den anderen scheint es sich mit der Entwicklung des Sprechvermögens zu verlieren.

Hören Sie den farbigen Klang des Lebens nur noch in Grautönen?



Audéo S

Winzig klein, chic und leistungsstark.

hörplushänni^{AG}



Fachgeschäft für Hörgeräteakustik

Barfüsserplatz 3 – CH-4001 Basel 1

Tel. +41 61 226 90 30 – Fax +41 61 226 90 31

Email info@hoerplus.ch – Web www.hoerplus.ch

PHONAK

life is on